

MR 02. Juni 1909

Russland.

Tiegerweide, den 14. April 1909. Werter Editor und Lejer! Auf die Frage des Benj. Pankratz, Mt. Lake, Minn., will ich, so viel mir bewusst ist, antworten, dass dem verstorbenen Joh. Görzen seine gewesene Frau, Gertrude Arndt, noch lebt und zwar in dritter Ehe. Johann Görzen starb den 22. Dezember 1889 im Alter von 40 Jahren, 17 Tagen am Schlagfluss. Den 19 Mai 1892 heiratete sie Johann Harder, Rosenort. Den 30. März 1898 starb ihr zweiter Mann im Alter von 59 Jahren und 4 Tagen. Da war sie nicht lange Witwe, vielleicht ein Jahr. Da verehelichte sie sich zum dritten Mal mit einem Abraham Kröker, damals in Rosenort, fr. in Lindenau wohnhaft gewesen. Vielleicht zwei Jahre wohnten sie noch in Rosenort, da kauften sie ein Haus in Margenau auf dem östlichen Ende des Dorfes an der Nordseite das zweite vom Ende, allwo sie auch noch wohnen.

Den 14. März erhielt ich die Editorsfamilie zu Gast. Danke herzlich für den Besuch, das war gerade das Verlangen der Kinder. Das Geschenk unbeschädigt erhalten. Bitte um Entschuldigung, dass ich euch nicht einen Glückwunsch zum 25jährigen Dankfest geschickt habe. Werde dafür einen Glückwunsch an Peter Harder (seine Frau ist Ag. Kröker) Kalifornia, tun, die ihr Danksagungsfest am 22. Mai feiern.

Dir bringt der Mai, o Jubeljahr,  
Die Blumenpracht in Fülle dar,  
Und deinem Feste lächelt heut'  
Die volle Frühlingsherrlichkeit.

Die Blumen sind der Freude Bild,  
Wenn dies für euch als Zeichen gilt,  
So schmückte Freude eure Bahn  
Und fehlt's auch nicht in Zukunft dran.

Zwar hemmte euren frohen Gang  
Auch mancher Sturm und Wogendrang,  
Und manche Trübsal, mancher Schmerz,  
Besuchte euer Haus und Herz.

Doch blieb dabei and jederzeit  
Die Liebe und Zufriedenheit;  
Euch blieb der Glaube immer fest,  
Dass Gott die Seinen nicht verläßt

Drum danket ihm mit frohem Mut,  
Er führet euch so treu und gut;  
Auf ihn vertrauet immerdar  
Für euch und eure Kinderschar!

Wie meint es doch der Herr so gut,  
Drum fasst aufs neue frischen Mut,  
Und wandelt glücklich Hand in Hand  
Den Weg zum eiw'gen Vaterland!

Kann euch berichten, dass euer Vater, Julius Kröker, gesünder ist als im Vorwinter, wird wohl, wenn er den August noch durchlebt, seinen 84. Geburtstag feiern.

Die älteste Frau im Dorf ist jetzt Witwe Bernhard Matthis, sie feiert den 25. März ihren 84. Geburtstag; sie hat ein großes Verlangen, von ihren nahen Verwandten Nachricht zu erhalten; ihre Schwester war wohl mit einem Thiessen verheiratet und zogen von Paulsheim nach Amerika. Sind wohl beide tot, aber die haben ja doch Klinder hinterlassen, deshalb bitte ich die Nachgebliebenen möchten ihrer Tante einen langen Brief schicken; so tut ihr mir einen Gefallen, dass ich nicht unnötig Tinte verbraucht habe. Aber der alten Tante würdet ihr eine große Freude bereiten. Sie hat ein Verlangen von euch Nachricht zu erhalten, wie es euch geht und wo ihr seid. So wie ich früher gehört habe, sollen noch wohl sechs Kinder am Leben sein, ein Sohn soll Dietrich Thiessen heißen und Ältester einer Gemeinde sein. Eine Tochter war, oder ist mit einem Regehr verheiratet und eine mit einem Fast und wie sie da alle heißen ich denke, ihr werdet der alten Tante den Gefallen tun und schreiben. Danke im voraus.

In meinem vorigen Bericht ist bei Peter Regehr ein Druckfehler geworden anstatt 12 Jahre sollte es nur 12 Tage sein. Er feierte am 2. November v. J. seinen 81. Geburtstag.

*Danke auch dir, lieber Schwager Jakob Funk, Oklahoma*, für den Gefallen, was du an deinem Bruder David getan hast. Ich habe an David geschrieben, dass sie jetzt auch an eudy Briefe schreiben sollten. Jetzt wende ich mich an den lieben Br, Kornelius Funk, Hillsboro, Kan. Ihren werten Brief vom 11. März den 28. März erhalten. G. B. hat den Brief mit Freuden gelesen; sind alle schön gesund. Abrabam Weier soll krank liegen, sonst weiß ich nicht von Krankheit im Dorf. Weil ich gestern in Prangenau war, so muss ich nochmals zurück zum lieben Schwager Jakob Funk. Ich besuchte deinen Bruder David Funk, hoffte ihn froh zu treffen, aber er hat noch keine „Rundschau“ erhalten, wußte auch noch nichts davon. Bitte, gib dem Editor einen kleinen Rippenstoß, das er David Funk, Prangenau doch die „Rundschau“ schicke. (Wird schon eine zeit lang regelmäßig geschickt. Ed.)

D. Funken hatten das Unglück gehabt, tags vorher als ich da war, eine schöne Kuh krepierete, welches ihnen eine Hilfe zur Nahrung sein sollte, die ist ihnen genommen. Übrigens waren sie ziemlich gesund, nur eins der Großkinder war kränklich. So wie ich verstanden habe, haben sie kürzlich einen Brief von euch bekommen. D. Funken haben einen Brief bekommen von der lieben Witwe H. Janzen, Michigan, nach so vieler Jahre Trennung nie mehr von ihr gehört, deren Liebe, die sie ihm früher bewiesen hat, vielleicht schon tot geglaubt hat, die hat ihnen einen Brief geschrieben, welches Funk große Freude machte. Auch von Korn. Schmit, Bend, Kansas, haben sie einen Brief bekommen und zwar schon den dritten; es war eine große Freude über all die Briefe; deshalb schreibt nur mehr, die Briefe kommen an ihren richtigen Platz, aber an Zurückschreiben fehlt es, Funk ist wegen schlechter Schulbildung nicht fähig einen Brief zu schreiben, aber bei *seiner Frau und Kindern ist es doch wohl nur Trägheit.*

*Wende mich an meinen Onkel Hübert, den Vornamen weiß ich nicht, auch wo sie in Amerika wohnen nicht; Hübert ist ein Sohn meines Uronkels Jakob Hüberts, Waldbeim, sind beide tot. Onkel Hübert Amerika kann ich berichten, dass seine Schwester, Frau des David Dörksen, Gnadenthal am Krebsfraß an der Unterlippe gelitten hat; der Doktor hat schon zwei Operationen gemacht, aber ohne Erfolg. Im Januar besuchte ich sie, wußte von allem nichts, traf Tante Dörksen nicht zu Hause. Sie war mit ihrem Schwiegersohn Thiessen hinter Jekaterinoslaw nach einer Russen Bab (Weib) gefahren, welche den Krebsfraß beizt. Ich war kürzlich da auf Besuch, sie waren damals schön gesund; sie konnte vom Krebsfraß nichts mehr spüren; sie hat bei dem Beizen schrecklich viel aushalten müssen, dass sie bisweilen in Ohnmacht fiel, und hat schlechte Nahrung bekommen, sie ist ziemlich mager geworden. Aber wenn der Krebsfraß weg war, würde sie froh sein. Sollten von oben Erwähnten sein, die nicht selbst die „Rundschau“ lesen, so sind Freunde oder Nachbarn freundlichst gebeten, ihnen dieses zu lesen zu geben.*

Eine Frau Hamm und Abraham Wiebe in Rückenau sind begraben, und wie mir gesagt wurde, soll der große Kröker gestorben sein, weiß aber nicht genau, ob es auf Wahrheit beruht.

Getreidepreise sind: Weizen 13 Rbl., 10 Pud; Gerste 80 Kop. und Hafer 70 Kop. per Pud. Nach Roggen ist keine Nachfrage. Pachtpreis für eine Dessjatine auf ein Jahr von 28 Rbl. bis 57 Rbl.

Einen Gruß an den Editor samt Familie, alle Freunde, Bekannte und Rundschauler, Jakob Neumann.

Liegerweide, den 14. April 1909.  
 Werter Editor und Leser! Auf die Frage des Benj. Panfraz, Mt. Lake, Minn., will ich, so viel mir bewußt ist, antworten, daß dem verstorbenen Joh. Görzen seine gewesene Frau, Gertrude Arndt, noch lebt und zwar in dritter Ehe. Johann Görzen starb den 22. Dezember 1889 im Alter von 40 Jahren, 17 Tagen am Schlagfluß. Den 19. Mai 1892 heiratete sie Johann Harder, Rosenort. Den 30. März 1898 starb ihr zweiter Mann im Alter von 59 Jahren und 4 Tagen. Da war sie nicht lange Witwe, vielleicht ein Jahr. Da verheiratete sie sich zum dritten Mal mit einem Abraham Kröker, damals in Rosenort, fr. in Lindenau wohnhaft gewesen. Vielleicht zwei Jahre wohnten sie noch in Rosenort, da kauften sie ein Haus in Margenau auf dem östlichen Ende des Dorfes an der Nordseite das zweite vom Ende, allwo sie auch noch wohnen.

Den 14. März erhielt ich die Editors-Familie zu Gast. Danke herzlich für den Besuch, das war gerade das Verlangen der Kinder. Das Geschenk unbeschädigt erhalten. Bitte um Entschuldigung, daß ich Euch nicht einen Glückwunsch zum 25jährigen Dankfest geschickt habe. Werde dafür einen Glückwunsch an Peter Harder (seine Frau ist Ag. Kröker) California, thun, die ihr Dankfest am 22. Mai feiern.

Dir bringt der Mai, o Jubeljahr,  
 Die Blumenpracht in Fülle dar,  
 Und deinem Feste lächelt heut'  
 Die volle Frühlingsherrlichkeit.

Die Blumen sind der Freude Bild,  
 Wenn dies für euch als Zeichen gilt,  
 So schmückte Freude eure Bahn  
 Und fehlt's auch nicht in Zukunft dran.

Zwar hemmte euren frohen Gang  
 Auch mancher Sturm und Wogendrang,  
 Und manche Trübsal, mancher Schmerz,  
 Besuchte euer Haus und Herz.

Doch blieb dabei auch jederzeit  
 Die Liebe und Zufriedenheit;  
 Euch blieb der Glaube immer fest,  
 Doch Gott die Seinen nicht verläßt.

Drum danket ihm mit frohem Mut,  
 Er führet euch so treu und gut;  
 Auf ihn vertrauet immerdar  
 Für euch und eure Kinderschar!

Wie meint es doch der Herr so gut,  
 Drum faßt aufs neue frischen Mut,  
 Und wandelt glücklich Hand in Hand  
 Den Weg zum ew'gen Vaterland!

Kann Euch berichten, daß Euer Vater,  
 Julius Kröker, gesunder ist als im Vorwinter,  
 wird wohl, wenn er den August noch durchlebt, seinen 84. Geburtstag feiern.

Die älteste Frau im Dorf ist jetzt Witwe  
 Bernhard Matthis, sie feiert den 25. März  
 ihren 84. Geburtstag; sie hat ein großes  
 Verlangen, von ihren nahen Verwandten  
 Nachricht zu erhalten; ihre Schwester war  
 wohl mit einem Thieken verheiratet und

zogen von Paulsheim nach Amerika. Sind  
 wohl beide tot, aber die haben ja doch Kinder  
 hinterlassen, deshalb bitte ich die Nach-  
 gebliebenen möchten ihrer Tante einen lan-  
 gen Brief schicken; so thut Ihr mir einen  
 Gefallen, daß ich nicht unnötig Tinte ver-  
 braucht habe. Aber der alten Tante würdet  
 Ihr eine große Freude bereiten. Sie hat  
 ein Verlangen von Euch Nachricht zu erhal-  
 ten, wie es Euch geht und wo Ihr seid. So  
 wie ich früher gehört habe, sollen noch wohl  
 sechs Kinder am Leben sein, ein Sohn soll  
 Dietrich Thieken heißen und Ältester ei-  
 ner Gemeinde sein. Eine Tochter war, oder  
 ist mit einem Regehr verheiratet und eine  
 mit einem Fast und wie sie da alle heißen;  
 ich denke, Ihr werdet der alten Tante den  
 Gefallen thun und schreiben. Danke im  
 voraus.

In meinem vorigen Bericht ist bei Peter  
 Regehr ein Druckfehler geworden — an-  
 statt 12 Jahre sollte es nur 12 Tage sein.  
 Er feierte am 2. November v. J. seinen 81.  
 Geburtstag.

Danke auch Dir, lieber Schwager Jakob  
 Junk, Oklahoma, für den Gefallen, was  
 Du an Deinem Bruder David gethan hast.  
 Ich habe an David geschrieben, daß sie jetzt  
 auch an Euch Briefe schreiben sollten. Jetzt  
 wende ich mich an den lieben Br. Kornelius  
 Junk, Hillsboro, Kan. Ihren werten Brief  
 vom 11. März den 28. März erhalten. G.  
 B. hat den Brief mit Freuden gelesen; sind  
 alle schön gesund. Abraham Weier soll  
 krank liegen; sonst weiß ich nicht von Krank-  
 heit im Dorf.

Weil ich gestern in Prangenhau war, so muß ich nochmals zurück zum lieben Schwager Jakob Funk. Ich besuchte Deinen Bruder David Funk, hoffte ihn froh zu treffen, aber er hat noch keine „Rundschau“ erhalten, wußte auch noch nichts davon. Bitte, gib dem Editor einen kleinen Rippenstoß, daß er David Funk, Prangenhau doch die „Rundschau“ schicke. (Wird schon eine zeitlang regelmäßig geschickt.—Ed.)

D. Funken hatten das Unglück gehabt, tags vorher als ich da war, eine schöne Kuh freipierte, welches ihnen eine Hilfe zur Nahrung sein sollte, die ist ihnen genommen. Uebrigens waren sie ziemlich gesund, nur eins der Großkinder war kränklich. So wie ich verstanden habe, haben sie kürzlich einen Brief von Euch bekommen. D. Funken haben einen Brief bekommen von der lieben Witwe S. Zanzen, Michigan, nach so vieler Jahre Trennung nie mehr von ihr gehört, deren Liebe, die sie ihm früher bewiesen hat, vielleicht schon tot geglaubt hat, die hat ihnen einen Brief geschrieben, welches Funk große Freude machte. Auch von Korn. Schmit, Vend, Kansas, haben sie einen Brief bekommen und zwar schon den dritten; es war eine große Freude über all die Briefe; deshalb schreibt nur mehr, die Briefe kommen an ihren richtigen Platz, aber an Zurückschreiben fehlt es; Funk ist wegen schlechter Schulbildung nicht fähig einen Brief zu schreiben, aber bei seiner Frau und Kindern ist es doch wohl nur Trägheit.

Wende mich an meinen Onkel Hübert, den Vornamen weiß ich nicht, auch wo sie in Amerika wohnen nicht; Hübert ist ein Sohn

meines Uronkels Jakob Hüberts, Waldheim, sind beide tot. Onkel Hübert Amerika kann ich berichten, daß seine Schwester, Frau des David Dörksen, Gnadenthal am Krebsfraß an der Unterlippe gelitten hat; der Doktor hat schon zwei Operationen gemacht, aber ohne Erfolg. Im Januar besuchte ich sie, wußte von allem nichts, traf Tante Dörksen nicht zu Hause. Sie war mit ihrem Schwiegerjohn Thießen hinter Zekaterinoslaw nach einer Russen Bab (Weib) gefahren, welche den Krebsfraß beizt. Ich war kürzlich da auf Besuch, sie waren damals schön gesund; sie konnte vom Krebsfraß nichts mehr spüren; sie hat bei dem Beizen schrecklich viel aushalten müssen, daß sie bisweilen in Ohnmacht fiel, und hat schlechte Nahrung bekommen, sie ist ziemlich mager geworden. Aber wenn der Krebsfraß weg war, würde sie froh sein. Sollten von oben Erwähnten sein, die nicht selbst die „Rundschau“ lesen, so sind Freunde oder Nachbarn freundlichst gebeten, ihnen dieses zu lesen zu geben.

Eine Frau Hamm und Abraham Wiebe in Rückenau sind begraben, und wie mir gesagt wurde, soll der große Kröcker gestorben sein, weiß aber nicht genau, ob es auf Wahrheit beruht.

Getreidepreise sind: Weizen 13 Rbl., 10 Pud; Gerste 80 Kop. und Hafer 70 Kop. per Pud. Nach Roggen ist keine Nachfrage. Pachtpreis für eine Dekjatine auf ein Jahr von 28 Rbl. bis 57 Rbl..

Einen Gruß an den Editor samt Familie, alle Freunde, Bekannte und Rundschauleser,  
 J a k o b R e u m a n n.